



Ronald Schminke
Mitglied des Niedersächsischen Landtages

Wahlkreisbüro
Nikolaistraße 30
37073 Göttingen
Tel.: 05 51 / 503 11 14
Fax: 05 51 / 503 11 22
Email: info@ronald-schminke
www.ronald-schminke.de

Hann. Münden, 29.08.2014

Proteste der Beschäftigten sind berechtigt Pflegesystem ist unterfinanziert!

„Menschenwürdige und qualifizierte Pflege gibt es nur mit Fachkräften und dafür brauchen wir mehr Geld im gesamten Pflegesystem. Der Anteil älterer Menschen nimmt stetig zu und es fehlen bereits heute überall Fachkräfte, weil die Attraktivität der Pflegeberufe fehlt und die Arbeit viel zu schlecht bezahlt wird“, erklärte der SPD Landtagsabgeordnete Ronald Schminke.

Die flashmob – Aktion sei berechtigt und finde Rückhalt bei den Menschen. Pflegeberufe erforderten Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen und hohen persönlichen Einsatz, darum seien Hungerlöhne und Billigpflege nicht akzeptabel. Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern sei das Pflegesystem in Deutschland chronisch unterfinanziert.

Ferner leide die Pflege unter einer Tariffucht. Wer für eine menschenwürdige Pflege sei, müsse den Pflegebedürftigen und in gleichem Umfang auch den Pflegedienstleistenden Respekt und Wertschätzung entgegenbringen. Die Beschäftigten leisteten Schwerstarbeit im Schichtdienst unter enormen psychischen Belastungen.

Schminke: „Wer anständige Pflege will, muss auch bereit sein, das Geld für mehr Fachkräfte zur Verfügung zu stellen. Der Personalschlüssel ist völlig unzureichend. Während in Deutschland eine Pflegekraft durchschnittlich 10 Patienten versorgen muss, betreut in den Niederlanden eine Pflegekraft 5 Patienten, in der Schweiz und in Schweden 6 und in England 8.“

Die Niedersächsische Landesregierung habe die Schulgeldfreiheit und die solidarische Umlagefinanzierung für die Altenpflegeausbildung beschlossen. Ferner habe man Haushaltsmittel zur Einrichtung einer Pflegekammer eingesetzt und man habe die Mittel für Senioren – Servicebüros im Haushalt verdoppelt.

Schminke: „Die Einrichtung einer Pflegekammer war überfällig und bietet Möglichkeiten für Pflegeverbände, Gewerkschaften und Leistungserbringerverbände, die Belastungen zu diskutieren und endlich mehr Geld in das System Pflege zu geben.“

Medieninformation

Warum hat das Thema Pflege bei mir einen besonderen Stellenwert?

Ich gehe jedes Jahr als Tagespraktikant in das Altenheim Alma – Louisen – Stift in Adelebsen. Dort bin ich dann in der Pflege von 6.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr mit einer Pflegefachkraft im Tagesdienst eingesetzt und erlebe alle anfallenden Tätigkeiten, weil ich selbst Hand anlege.

Dabei werde ich durch die Pflegekräfte auf die besonderen Schwierigkeiten des Berufsbildes und oft auf überzogene bürokratische Dokumentationspflichten hingewiesen. Solche Erfahrungen nehme ich aus der Praxis mit und versuche diese in der politischen Diskussion bei den "Sozialos" im Landtag anzubringen.

Ferner habe ich bereits mehrere Podiumsveranstaltungen zum Thema Pflege in Hann. Münden, Dransfeld, Adelebsen, Göttingen und Bovenden abgehalten. Dabei wurden die Probleme mit Pflegedienstleitungen, Ärzten, Krankenkassenvertretern und Sozialpolitikern besprochen.

Meine Überzeugung:

Wir haben gute Konzepte und wir wissen, wie ein gutes Pflegesystem aufgebaut sein muss. Niemand bezieht, dass wir mehr Personal und mehr Geld im System Pflege benötigen.

1. Bundesweit sind einheitliche Standards erforderlich. Pflege darf nicht in den Bundesländern so unterschiedlich betrieben werden.
2. Besonders in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft brauchen wir anständige Tarifverträge. Das unwürdige Bittstellertum der Mitarbeitervertretungen muss ein Ende haben, denn auch die Bezahlung guter Arbeit gehört zur christlichen Nächstenliebe. **Beispiel HMÜ – ehem. Evangelisches Vereinskrankenhaus:** Nach der Übernahme durch AWO – GSD hat man sich darauf verständigt, die Beschäftigten aus dem alten VKH in mehreren Schritten bis 2016 auf das Verdi - Tarifniveau der AWO- Beschäftigten anzuheben. Im VKH war die Kirche Träger und man weigerte sich bis zum Schluss, den Verdi – Tarifvertrag anzuwenden. Die Verweigerungshaltung der Kirchen muss im Sinne einer anständigen Vergütung der Beschäftigten endlich aufgegeben werden. Gotteslohn macht nicht satt, das ist die bittere Erkenntnis!
3. Es gibt zu viele unsinnige Dokumentationspflichten, die qualifiziertes Personal und kostbare Pflegezeit in Anspruch nehmen. Diese Zeit fehlt für die eigentliche Pflege, darum muss die überzogene Bürokratie endlich abgebaut werden, um die Zeit für die Pflegebedürftigen zu nutzen.

gez.
Ronald Schminke, MdL